

## Von den Sohnmühlen und den Pochwerken.

### Die Lohe oder die Gerberlohe.

§. 189. Die Lohe, worin von den Gerbern die Thierhäute gelegt werden, damit sie die erforderliche Dauerhaftigkeit erhalten, wird aus der Borke der Eiche genommen, welche man zu diesem Zwecke, nachdem sie von den im Frühjahr gefällten Eichen geschält worden ist, in den hierzu eingerichteten Mühlen entweder mittelst Stampfen oder durch Mühlsteine zerkleinert. Die Lohe wird entweder morgenweise oder nach Klaftern verkauft, indem sie in der Regel 3 Fuß lang gehauen und in 6 Fuß hohe und 6 Fuß weite Klaftern aufgesetzt wird. Die Preise der Rinde sind sehr verschieden, je nachdem Mangel oder Ueberfluß vorhanden ist. In Holland wird ein starker Handel damit getrieben; man verkauft dort namentlich zwei Arten von Borfen: 1) gemahlene und 2) ungemahlene. Die gemahlene Borke wird entweder sack- oder scheffelweise, die ungemahlene in Bündeln verkauft. Ein Bündel hat 5 Fuß Länge und eben so viel im Umfange. In vielen Gegenden Frankreichs verkauft man sie nach Maltern: ein Malter hat 104 Bund und jedes Bund wiegt 45 Pfund. Die jungen Eichen sollen eine weit bessere Lohe geben als die älteren, weil eigentlich nur der Splint die adstringirenden Theile enthält, weshalb auch die äußeren groben, bemoosten Theile der Borke vor dem Mahlen abgesondert werden müssen.